

R

REGION

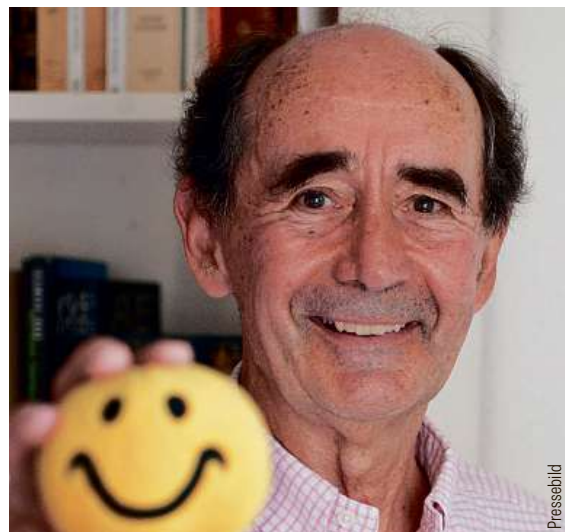
Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

UZNACH

Pro Senectute bietet iPhone-Kurs für Einsteiger an

Wie wird ein iPhone gehandhabt, und welche Möglichkeiten bietet das Gerät? Diese Fragen werden in dem Kurs geklärt, den Pro Senectute anbietet. Dabei lernen Teilnehmer das Apple-Gerät von Grund auf kennen und nehmen Themen wie SMS, MMS, GPS, Apps, Email, Fotografieren, Kontaktlisten und vieles mehr unter die Lupe. Kursziel ist, dass das iPhone verstanden und optimal genutzt werden kann. Anmeldungen sind noch bis Montag, 28. Mai, möglich. Auskunft und Anmeldung: Pro Senectute Zürichsee-Linth, Escherstrasse 9B, Uznach, 055 285 92 40 (vormittags), www.sg.prosenectute.ch. (eing)



Pressbild

KALTBRUNN

«Humorarbeiter» zeigt, wie man lachend Stress abbauen kann

Der Vorstand der Spitex Linth lädt alle Mitglieder und Interessierten zur Mitgliederversammlung ein. Sie findet morgen Dienstag, 29. Mai, um 19 Uhr im Kupfentreff in der Mehrzweckhalle in Kaltbrunn statt. Nach einem kurzen statutarischen Teil und den wichtigsten Mitteilungen aus dem Verein werde man sich vergnüglicheren Dingen widmen, schreibt die Spitex. Humorarbeiter Beat Hänni alias Till Heiter (im Bild) zeige auf, wie befreiend Lachen wirke. Hännis sei überzeugt: Mit Humor und heiterer Gelassenheit könnten Stress und Belastungen im Alltag spielend abgebaut werden. «Till Heiter sorgt dafür, dass auch wir alle unseren Schalk und Witz wieder neu entdecken und unsere Lachmuskeln etwas arbeiten müssen», heisst es in der Mitteilung. Im Anschluss lasse man den Abend bei einem Imbiss gemeinsam ausklingen. Gerne würden bei dieser Gelegenheit auch neue Mitglieder aufgenommen. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

CVP lädt Tourismus-Chef für Erläuterungen ein

Diesen Mittwoch, 30. Mai, lädt die CVP Rapperswil-Jona um 20 Uhr zur Mitgliederversammlung bei der Firma Mediadesign in Rapperswil ein. Im Mittelpunkt stehe die Bürgerversammlung vom 7. Juni. Folgende Traktanden stehen dort zur Abstimmung: Die Jahresrechnung 2017 inklusive Gewinnverwendung und der Antrag des Stadtrats für die Bewilligung eines Kredits von rund 3,1 Millionen Franken für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museum am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center. Ausserdem werde Simon Elsener, Präsident von Rapperswil-Zürichsee Tourismus, die Idee und Vision des neuen Visitor Center präsentieren und im Detail erläutern. Die Parteileitung freue sich auf zahlreiches Erscheinen und spannende Diskussionen, teilt sie mit. (eing)



Bad News: EVK-Präsident Beda Steiner verkündet das Aus für das Wasserkraftwerk – die Aktionäre samt Gemeindevertretern nehmen es zur Kenntnis. Bilder Stefan Föeg

EVK begräbt 12-Mio.-Projekt für neues Wasserkraftwerk

Die Hälfte der Kaltbrunner Haushalte hätte ab 2021 Strom aus einem neuen Wasserkraftwerk erhalten sollen. Doch nun hat die Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn AG (EVK) dem 12-Millionen-Projekt den Stecker gezogen – die Hürden für eine Realisierung seien zu hoch.

von Stefan Füg und Pascal Büsser

Es war ein Projekt, mit dem die Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn AG (EVK) ihren Teil zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 beitragen wollte. Für satte 12 Millionen Franken plante sie über fünf Jahre lang ein neues Wasserkraftwerk, das ab 2021 die Hälfte der Kaltbrunner Haushalte mit CO₂-freiem Strom hätte versorgen sollen.

Doch daraus wird nichts. Mit sichtlichem Bedauern erklärte EVK-Präsident Beda Steiner an der Generalversammlung vom Freitag das Aus für das Wasserkraftwerkprojekt Altwies-Huob. «Es haben verschiedene Aussprachen mit den zuständigen Behörden stattgefunden. Aufgrund verschiedener Rückmeldungen mussten wir davon ausgehen, dass sich die Realisierung nicht durchführen lassen würde», erklärte Steiner den Aktionären. So sei es gescheitert gewesen, das Projekt abzubrechen. Die

bereits aufgelaufenen Projektkosten von rund 250 000 Franken seien abgeschrieben worden.

Bereits vor knapp einem Jahr hatte Steiner über starken Widerstand von Naturschützern und Fischern gegen das geplante Wasserkraftwerk am Steinenbach geklagt (Ausgabe vom 4. August 2017). Schon damals äusserte er Zweifel, ob das Projekt realisiert werden kann. Knackpunkt seien die Ersatzmassnahmen, die bei einem Eingriff in die Natur gesetzlich vorgegeben sind. Dazu komme, dass Naturschützer die Fische im Steinenbach bedroht sehen, erklärte er damals. Nun hat das EVK die Hürden für die Realisierung des neuen Kleinwasserkraftwerks als zu hoch beurteilt und dem Projekt den Stecker gezogen.

Bedauern über Vergabe

Mit Bedauern nahm Steiner auch Kenntnis davon, dass beim Neubau des Altersheims eine Firma für die Elektroinstallation berück-

Die aufgelaufenen Projektkosten von 250 000 Franken hat das EVK abgeschrieben.

sichtigt wurde, welche in ausländischem Besitz sei. Auch darum seien die Erträge in dieser Abteilung rückläufig. Jedoch verwies der Präsident auf die gute Auslastung der eigenen Liegenschaften wie die «Einkaufsmeile» mitten im Dorf. «Mit der Post, welche im Dorf bleibt, braucht es aber neue Verhandlungen, weil auch dort Änderungen anstehen.»

Die statuarischen Geschäfte wurden ohne ein einziges Wortbegehren aus der Mitte der Anwesenden innert Minuten abgesegnet. So die Entlastung der Organe, aber auch die Jahresrechnung, welche mit einem Gewinn von etwas über

603 000 Franken abschloss und ebenso die Gewinnverwendung.

Kritik an Energiestrategie

Die anschliessende Generalversammlung der Naturenergie Kaltbrunn AG (NEK), einer Tochterfirma der EVK, erfolgte innerhalb noch kürzerer Zeit. Hier ging Präsident Berchtold Steiner auf die bestehenden Anlagen ein. Speziell erwähnte er jene im Weiler «Bründlen». Diese hätte, so Steiner, wegen eines Entscheids des Bundes der Stauanlagenverordnung unterstellt werden sollen. Doch nach verschiedenen ausführlich geführten Verhandlungen habe dies vermieden werden können.

Die Jahresrechnung mit einem Gewinn von fast 30 000 Franken und die Entlastungen der Organe passierten die Versammlung oppositionslos. Steiner erwähnte kurz die vom Volk akzeptierte Energiestrategie 2050. «Diese unterstützt vor allem grosse Anbieter, kleine kommen da eher zu kurz.»

Bild des Tages: Zwingli predigt in St. Gallen



Die «Reformationsstadt St. Gallen» lud ein zu einer Zeitreise 500 Jahre zurück – und rund 10 000 Schaulustige reisten mit. Sie bestaunten am Samstag Handwerk von damals bei 20 Schaustellern – oder lauschten Ulrich Zwingli persönlich, der sich unters Volk mischte. Bild Claudio Bäggi